

Protokoll der Zentralvorstandssitzung vom 11. Januar 1974

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1974)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Protokoll der Zentralvorstandssitzung vom 11. Januar 1974

Anwesend: Wilfrid Moser, Angelo Casoni, Ugo Crivelli, Rolf Lüthi, Hermann Plattner, Pietro Salati, André Gigon.

Protokoll: Dr. Georg Krneta.

1. Protokoll der Zentralvorstandssitzung vom 5. Dezember 1973

In Ergänzung des Protokolles vom 5. Dezember 1973 wird noch festgehalten, dass die Herren Moser und Casoni die GSMBA-Interessen bei der AIAP vertreten. Im übrigen wird das Protokoll einstimmig genehmigt.

2. Vorbereitung der Präsidentenkonferenz

a) Biennale 1975:

Krneta informiert, dass die Biennale 1973 mit einem Defizit von rund 90 000 Franken abschliesst, gemäss Auskunft des Kunsthauses Zürich. Die Kostendeckung war auf 180 000 Franken voranschlagt. Die Eintritte waren weit höher als erwartet, sie ergaben etwa 48 000 Franken.

Moser und Gigon werden mit dem zuständigen Konservator von Lausanne, Herrn Berger, Kontakt aufnehmen bezüglich Durchführung der Biennale in Lausanne. Es wird eventuell anzustreben sein, dass die Biennale 1975 wieder ein bestimmtes Thema zum Gegenstand hat und jeder Sektion die Gelegenheit gegeben wird, zu diesem Thema auszustellen. Eine Ausnahme wäre für die Architekten zu machen, die ein nationales Thema nehmen sollten und separat ausstellen aufgrund einer Jury.

Eine andere Lösung bestünde darin,

dass jede Sektion frei von jedem Thema ausstellt.

Eine Arbeitsgruppe sollte diese Frage studieren, wobei ein Vertreter der Kommission der ersten Biennale Mitglied sein sollte, um die Erfahrung weiterzugeben.

Moser wird über die Biennale orientieren.

b) Erweiterung des Zentralvorstandes:

Moser wird referieren. Der Zentralvorstand soll zugunsten der Aufnahme von Frauen auf neun Mitglieder, wovon mindestens eine Frau, erhöht werden.

c) Beitritt der Künstlerinnen:

Moser wird referieren.

d) Warenumsatzsteuer und Zoll:

Krneta gibt bekannt, dass er mit Herrn Locher, Direktor der Eidgenössischen Steuerverwaltung, gesprochen habe. Dieser habe ihm erklärt, dass die Motion vom Bundesrat im Hinblick auf die Einführung der Mehrwertsteuer entgegengenommen wurde. Um die heutige Situation zu ändern, bedürfe es eines neuen Entscheides des Bundesgerichtes.

Krneta schlägt vor, den Nachweis, dass man Künstler sei, entweder durch seine Mitgliedschaft bei der GSMBA oder durch andere Mittel zu erbringen. Es wird beschlossen, die Reaktion der Steuerverwaltung im Jahre 1974 abzuwarten. Sollte die Besteuerung der Künstler für Warenumsatz fortgesetzt werden, so müsste ein Bundesgerichtsurteil provoziert werden.

Zollfrage: Krneta orientiert über die Carnets ATA, die von den Sektionen bei den regionalen Handelskammern aufgrund gewisser Garantien erhältlich sind und ihre Künstler von der

Depotpflicht bei der Einfuhr der Werke in andere Länder entbindet.

Moser erklärt im Detail das Verfahren, um diese Carnets ATA zu erhalten.

e) **Delegiertenversammlung 1975:** Diese Frage ist an der Präsidentenkonferenz zu diskutieren.

3. Anträge der Sektionen:

Krneta wird Genf antworten. Moser wird Antrag Zürich behandeln und der Sektion Solothurn antworten.

Es wird beschlossen, dass, sollten mehrere Mitglieder zur Präsidentenkonferenz kommen, alle ausser dem Präsidenten sich an einem separaten Tisch aufhalten sollen und kein Mitspracherecht haben.

4. Verschiedenes:

1. **Rechnung Anwalt der Sektion Solothurn:** Es wird beschlossen, die Hälfte des Betrages zu übernehmen.

2. **Kandidatenjury Neuchâtel vom 23. Februar 1974:** Casoni wird anwesend sein.

3. **Generalversammlung betr. Unterstützungskasse:** Casoni und Moser, evtl. Lüthi, werden an der Generalversammlung teilnehmen. Casoni wird die Dienste von Haab verdanken. Es wird beschlossen, ihm eine Lithographie von Hodler als Geschenk zu überreichen.

4. AIAP-Karte:

Casoni schlägt vor, dass diese Frage noch geprüft werden müsse, damit jeder Künstler eine solche Karte erhält.

Das Protokoll der Präsidentenkonferenz wird in der nächsten Nummer publiziert.

Le procès-verbal de la conférence des présidents sera publié dans le prochain numéro.

Sektionsnachrichten

Basel

Künstler öffnen ihre Ateliers

Wer Lust und Zeit hatte, konnte am 23. Januar 1974, um acht Uhr abends, das Atelierhaus Klingental in der alten Kaserne (ehemals ein Kloster) besichtigen. Pünktlich rückten wir an und waren gespannt, ob und wer kommen würde. Abendlicht tauchte den Kasernenhof in klösterliche Romantik, und wie Schatten drängten sich erstaunlich viele Leute ins Atelierhaus, huschten erwartungsvoll die kahle Treppe empor, um endlich einmal in Künstler-Ateliers hineinzuschauen, über die doch so allerlei gemunkelt wird. Seit Künstlerinnen und Künstler



Atelier Karl Glatt

in die Kaserne einzogen und eine Atmosphäre der Freundschaft und Kreativität herrscht, ist, der nüchterne Zweckbau wie verzaubert. Im oberen Stockwerk überrascht uns ein gastlich bereiteter Tisch mit Wein und Gläsern. Hier begrüsst uns der Präsident der Ateliergenossenschaft und erzählt unter anderm, wie schwer, aber lohnend es war, einen Teil der Kaserne für Künstler zu retten, die ja kaum mehr Ateliers finden. Nach ein paar träfen Worten von Karl Glatt begann die zwanglose Besichtigung: man konnte eintreten, wo man wollte, um ungeniert herumzuschauen, Fragen zu stellen und zu plaudern. In einem Atelier wurden Fasnachtslaternen und Larven gemalt, im andern herrscht kühl-kritische Melancholie. Nebenan formuliert ein Künstler Gegenwartsprobleme, während der Nachbar farbensprühende Heiterkeit malt. Von irgendwo hört man leise Musik. Anderwärts summt eine Maschine, raucht ein Brennofen und drängen sich sub-